

INSTITUT FÜR
SOZIALFORSCHUNG UND
GESELLSCHAFTSPOLITIK



Sicherstellung der pflegerischen Versorgung – Ergebnisse zweier Workshops im Oktober 2024 in Grevesmühlen

Pflegekonferenz am 28. November 2024 in Grevesmühlen

Dr. Dietrich Engels & Thorben Frie

Sicherstellung der Versorgung

a) ... in der **ambulanten Pflege**

1. Ausgangslage
2. Ergebnisse der Diskussion
3. Empfehlungen

Ambulante Pflege – Ausgangslage

Demografischer Wandel:

- Zunahme älterer Menschen mit Pflegebedarf aufgrund einer alternden Bevölkerung
- Rückgang der potenziellen Arbeitskräfte in der Pflegebranche

Strukturelle Herausforderungen im ländlichen Raum:

- Lange Fahrwege und abgelegene Gemeinden
- Abwanderung junger Menschen in städtische Gebiete

Wirtschaftliche Herausforderungen:

- Steigende Kosten
- Unzureichende wirtschaftliche Rahmenbedingungen



Folge:

- Verhältnis von Versorgungskapazitäten zur Zahl der Pflegebedürftigen wird schlechter
- Schwierigkeiten bei der Aufrechterhaltung von Versorgungsverträgen: Kündigungen und Leistungseinschränkungen
- Zunehmend „weiße Flecken“ im Landkreis

Ambulante Pflege - Ergebnisse der Diskussion (1)

Versorgungslücken

- Problem der Rentabilität: Wegepauschalen nicht ausreichend (Verlustgeschäft)
- Versorgung in abgelegenen Gebieten erfordert Kooperation von Pflegediensten, diese wird aber durch grundsätzliche Konkurrenzsituation erschwert
- Wenn keine ambulante Versorgung möglich, ist Umzug in Pflegeheim notwendig
 - Konträr zum Leitsatz „ambulant vor stationär“

Finanzielle Situation Pflegebedürftiger

- Ambulante Pflege wird als nicht finanzierbar empfunden
- Zuwendungen der Pflegekasse werden für andere Zwecke verwendet

Wissensdefizit

- Von Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen
- Welche Pflegearrangements kommen in Betracht? Welche Kosten entstehen?
- Pflegestützpunkte leisten wichtigen Beitrag
Aber auch aufsuchend Beratung nötig

Ambulante Pflege - Ergebnisse der Diskussion (2)

Ganzheitlicher Ansatz

- Viele Pflegebedürftige sind von Einsamkeit bedroht
- Es bedarf umfassender Beratung & zusätzlicher Betreuungsangebote

Finanzielle Herausforderungen für Pflegedienste

- Verhandlungen zu Leistungsvereinbarungen:
 - Vergütungen sind zu niedrig und decken die gestiegenen Lohnkosten nicht ab
- Klageverfahren der Krankenkassen gegen Schiedsspruch zur Festsetzung einer Vergütung

Personalsituation

- Aktuelle Personalausstattung laut Teilnehmenden ausreichend
- Nachbesetzung von Stellen jedoch schwierig

Ambulante Pflege - Lösungsansätze

Flächendeckende Versorgung:

- Abrechnung von Anfahrtswegen nach Kilometern

Prävention und Bildung:

- Förderung präventiver Alters- und Gesundheitsbildung
- Niedrigschwellige Beratungs- und Informationsangebote (z. B. aufsuchende Beratung)

Regionale Netzwerke und Vereine:

- Ressourcenbündelung durch anbieterübergreifende Zusammenarbeit
- Ehrenamtliche Unterstützung und tagesstrukturierende Angebote zur Einsamkeitsprävention

Nachbarschaftshilfe und haushaltsnahe Dienstleistungen:

- Unterstützung pflegender Angehöriger durch niedrigschwellige Angebote
- Kooperation von Pflegediensten und Anbietern haushaltsnaher Dienstleistungen fördern

Digitale Gesundheitslösungen:

- Sensorik, Telemedizin und sprachgestützte Pflegedokumentation als Entlastungspotenziale
- Refinanzierung durch Krankenkassen ausbaufähig

Sicherstellung der Versorgung

b) ... in der **stationären Pflege**

1. Ausgangslage
2. Ergebnisse der Diskussion
3. Empfehlungen

Stationäre Pflege – Ausgangslage

Demografischer Wandel:

- Zunahme älterer Menschen mit Pflegebedarf aufgrund einer alternden Bevölkerung
- Rückgang der potenziellen Arbeitskräfte in der Pflegebranche

Personalmangel bereits jetzt gravierend:

- Insbesondere Fachkräfte
- Abwanderung junger Menschen in städtische Gebiete

Wirtschaftliche Herausforderungen:

- Steigende Kosten
- Unzureichende wirtschaftliche Rahmenbedingungen



Folge:

- Einrichtungen müssen teilweise Kapazitäten reduzieren oder den Betrieb ganz einstellen

Stationäre Pflege - Ergebnisse der Diskussion (1)

Personalmangel:

- Schwierigkeiten durch Personalschlüssel und Tarifverpflichtungen
- Abhängigkeit von Zeitarbeitskräften, Überstunden
- Hohe Altersstruktur der bestehenden Arbeitskräfte

Rekrutierung:

- Kaum Fachkräfte am Markt, die zur Vermittlung zur Verfügung stehen
- Anwerbung aus dem Ausland:
Erschwert durch Anerkennungsverfahren, sprachliche Barrieren, hohe Abbruchquoten und Abwanderung in Städte

Ausbildung:

- Generalistische Pflegeausbildung stellt teilweise eine Barriere dar

Vergütung:

- Lohngefälle gegenüber anderen Bundesländern (z.B. Schleswig-Holstein) und anderen Beschäftigungsbereichen

Stationäre Pflege - Ergebnisse der Diskussion (2)

Finanzielle Engpässe:

- Verzögerungen bei der Bewilligung von Sozialleistungen aufgrund fehlender Unterlagen
 - Führen zu Liquiditätsproblemen bei Anbietern

Steigende Kosten für Pflegebedürftige:

- Eigenanteile sind deutlich gestiegen (2023: ca. 3.450 Euro/Monat)
 - Führt zu einer wachsenden Zahl pflegebedürftiger Personen, die Sozialleistungen beantragen müssen
- Inanspruchnahme von Sozialleistungen ist schambehaftet
 - Zugangsbarriere für Pflegebedürftige
- Verhandlungen von Vergütungsvereinbarungen nicht abgeschlossen
 - Nachzahlungen in unbekannter Höhe

Stationäre Pflege – Lösungsansätze (1)

Fachkräftemangel:

- Verbesserung des Personal- und Skill-Mixes
 - Heilmittelerbringende, Therapeuten und Sozialarbeiter als Fachkräfte
 - Ausweitung von Kompetenzen der Pflegehilfskräfte
 - Rekrutierung von ungelernten Kräften (QN 1)
 - Gezielte Personalentwicklung
- Springerpool für flexiblen Personaleinsatz
- Schülerjobs und Ehrenamtliche
- Mitarbeiterbindung und Anreize schaffen
 - Verbesserung des Betriebsklimas, gute Führung
 - Zinslose Darlehen für Führerschein oder „Azubi-Autos“

Stationäre Pflege – Lösungsansätze (2)

Bürokratieabbau:

- Vereinfachung von Antragsverfahren bei Sozialhilfeträgern
- Vorschussleistung, wenn eine Bewilligung des Antrags wahrscheinlich ist
- Automatische Genehmigung von Vergütungsanträgen nach sechs Wochen bei Untätigkeit der Kostenträger

Finanzielle Entlastung:

- Vorschlag eines „Sockel-Spitze-Tauschs“ zur Reduzierung der Eigenanteile

Digitale Transformation:

- Einsatz sprachgestützter Pflegedokumentation und Robotik

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Dietrich Engels

ISG Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik GmbH

Weinsbergstraße 190, 50825 Köln

Tel. 0221 – 130 655 0

E-Mail: Engels@isg-institut.de

Web: www.isg-institut.de